

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

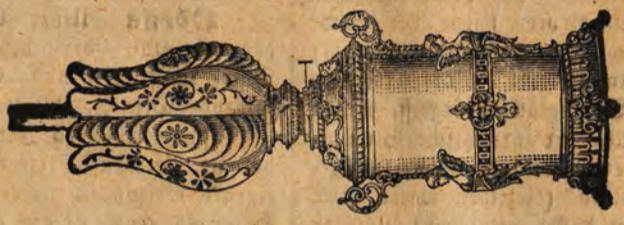
Redaction und Expedition:

Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.



Die Filiale der Warschauer
Lampen-
und
Bronze-Fabrik
von
J. Serkowski,
Lodz, Neur Ring
(neben dem Magistrat)

empfiehlt als
Werbungsgegenstände:

- Raphta-Lampen
- Gas-Lampen
- Elektrische-Lampen
- Kronleuchter
- Gandelaber
- Leuchter
- Aschenbehälter
- Lintenfässer
- Briefbeschwerer
- Schreibstisch-Garnituren
- Rauch-Garnituren
- Unterzüge
- Kantake-Bronzen
- Kunst-Bronzen
- Zitronenschäufel
- Brottscheibe
- Pyramiden
- Kollettservice
- Spiegel
- Geschirre
- Musiknackter

Christbaumständer
Gasleuchtbrenner
der Holländischen Gesellschaft
"Mannus".



Seit einiger Zeit wird unter Reichsbänderolle Thee zum Verkauf gebracht, dessen Verpackung der unserigen ähnelt. Um Verwechslungen beim Einkauf von Thee vorzubeugen, ersuchen wir höflichst unsere geehrten Consumenten, auf die Verpackung streng Acht geben zu wollen, insbesondere aber auf das Vorhandensein des unserer Gesellschaft **Allerhöchst** gewährten **Reichswappen** die Aufmerksamkeit zu lenken.

Theesorten eingepackt in Etiquetten, welche den unserigen nachgeahmt sind, obgleich auch mit Reichsbänderolle versehen, aber ohne **Reichswappen**, bitten wir als nicht von unserer Firma herrührende zu betrachten.

Die Verwaltung der **Allerhöchst** bestätigten Gesellschaft für Theehandel und Lager

Gebrüder K. & S. Popow.

Telephon-Anschluss

Gamboa Hermanos, Yerez de la Frontera (Spanien).

Garantirt reine, chemisch analysirte

Port-, Cherry, Madeira und Malaga-
Weine

in vorzüglichen Qualitäten.

Engros-Verkauf und Haupt-Niederlage

E. SZYKIER, Weingroßhandlung, Lodz,
Komomiejsta Nr. 233, im eigenen Hause.

Eine große Auswahl von Neuheiten

in geschmackvollen Zimmer-Decorationen

Die Broncewaaren-, Gas- und Raphta-Kronleuchterfabrik



Ludwig Henig,

Beitikonstraße Nr. 13.

N. B. Sämmtliche Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

M. MANKIELEWICZ,
WARSAU,

im Theatergebäude unter den Colonnen,
Fabrik und Magazin von Brillant-, Gold- und Silber-Waaren,
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Brillant-, Perlen** und **bunten Edelsteinen** ohne Einfassung; Gröste Auswahl von **Bracelets, Broschen** und **Ohringen** mit Brillanten, Perlen, wie auch mit farbigen Edelsteinen; **Goldene Bijouterie; Cigarren-, Cigarretten- und Zündholz-Etuis; Griffe** für Spazierstöcke und Schirme, **Flacons** für Parfums, **Bonbonnieren, Bleistifthalter, Breloques**, verschiedene **Kunst-Gegenstände** in Gold und Silber etc. — Einziges Assortiment in dieser Branche!

REELL FESTE PREISE!



REIN NICKEL-KOCHGESCHIRRE,

garantirt mit der amtlich registrierten Schutzmarke,
übertreffen alle bisher bekannten Kochgeschirre
nicht nur in der Schönheit und geschmackvoller
Ausführung, sondern insbesondere in Bezug auf
unermüßliche Dauerhaftigkeit und praktische
Benutzbarkeit.

Alleinverkauf und Vertretung für das
Königreich Polen bei

A. JASKULSKI, Warschau, Wierzbowa 3.

Dieselbst Fabriklager verfilberter und vergoldeter Metallwaaren (Alfénide)
der Fabrik R. Plewkiewicz & Co.

Großes Lager in Neuheiten jeden Genres in solider Ausführung, passend für Be-
nachbar- und alle Gelegenheitsgeschäfte.

Specialität: Verfilberte Bestecke auf weißer Prima-Neusilber-Unterlage, nach eigenem neuen patentirten
Verfahren verfilbert, wodurch doppelte der bisherigen Dauerhaftigkeit erzielt wurde.

Dr. med. Goldfarb,

Specialarzt für **Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten**, ist von seiner

wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurück-
gekehrt.

Sprechstunden: 9—12, 5—8. Cegel-
niana-Strasse 31.

die „Blid ich umher, aus der Oper „Lohnhäuser“, die „Frühlingslied“ von Beder und mit Frau Cirimann-Chalupejka das Duett aus der Oper „Der fliegende Holländer“ sang, erwies sich hier als vollendeter Sänger, während seine Partnerin eine gewisse Befangenheit an den Tagen hatte, die wir aber gern entschuldigen, denn es ist eine Opernsängerin eine schwere Aufgabe, sich als Konzertsängerin zu produciren.

Der Kassenerfolg war jedenfalls ein höchst befriedigender und dies ist wohl theilweise Herrn Director Rosenthal zu danken, der am besten Tage dieser ganzen Woche, dem hohen Galatage, den Theater zur Verfügung gestellt hatte.

— **Einem guten Fang** hat am Dienstag unsere Detektiv-Polizei gemocht und erforscht über die Angelegenheit folgendes: Am genannten Tage kamen zwei anständig gekleidete Damen in das im Blawatischen Hause belegene Manufakturwaaren-Geschäft von Braude, und ließen sich verschiedene Waare vorlegen, kauften aber nichts, sondern entfernten sich bald wieder. Da man nun sofort nach ihrem Weggange das Fehlen von einigen Stücken Seidenwaaren bemerkte, so wurde die Detektivpolizei benachrichtigt und gelang es deren Anstrengungen auch wirklich, schon nach einigen Stunden eine der Diebinnen zu ermitteln. Es ist dies eine gewisse Antonina Djujewka, eine europäische Ladendiebin, die bereits in Paris, Berlin und anderen Städten abgestraft worden ist. Dieselbe wird nun jedenfalls längere Zeit an der Ausübung ihres Handwerks verhindert werden.

— **Wieder ein Schritt vorwärts.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt unsere Stadtverwaltung mit Beginn des Frühjahrs Proben mit der Befestigung der Straßen nach verschiedenen Systemen vornehmen zu lassen und wird zu diesem Behufe die Pöhlauerstraße bis zur Zieltalstraße mit Holz und die letztgenannte Straße mit Quadersteinen gepflastert werden. Dasjenige System, welches sich hier nach als das praktischste bewährt, wird sodann für die sämtlichen Straßen zur Anwendung gelangen.

— **Vom Wildmarkte.** In den letzten Tagen wurden derartig starke Transporte von Hasen aus der Nähe und Ferne nach Lodz gebracht, daß die Preise sehr heruntergingen und man für 8—9 Pfund schwere Thiere 70—75 Kopelen bezahlte. Dagegen sind Rebhühner in Folge Mangels an Schnee nur wenig vorhanden und wird für das Stück 50—60 Kopelen gefordert.

— Nachdem uns die Namen der bei dem Morgen, Sonnabend, Abend im Saale des Konzerthauses stattfindenden **Konzert zum Besten der israelitischen Handwerkerschule** (Ealmud-Thoro) mitwirkenden Personen bekannt geworden, sind wir überzeugt, daß den Besuchern ein sehr reichhaltiger Abend bereitet werden wird. Der Billeterverkauf geht übrigens recht flott und deshalb empfiehlt es sich, sich bald mit Billets zu versehen, welche in den Comptoirs von Dobranich Söhne, A. Goldfeder und Moriz Fraenkel zu haben sind.—Bemerkte sei schließlich noch, daß das Concert Punkt 7 1/2 Uhr seinen Anfang nimmt.

— Im **Thalia-Theater** findet heute auf vieles Verlangen eine nochmalige Aufführung der Oper „Die Südin“ und zwar zu halben Preisen statt.

— Ein für einen Herrn **Robert Markgraf** bestimmter und irrthümlich an uns gelangter Brief, dessen Abfender die Agentur der Warschau-Wiener Bahn in Alexandrowo ist, liegt in unserem Redaktionsbureau zur Abholung bereit.

— **Lotterie.** (Ohne Gewähr). Am 17. Dezember, das ist am 8. Ziehungstage der 5. Klasse der 165. Klassen-Lotterie sind folgende größere Gewinne gezogen worden:

- Auf Nr. 1213 Rs. 15,000.
- Auf Nr. 1897 Rs. 8,000.
- Auf Nr. 06, 19399 und 20645 zu je Rs. 2,000.
- Auf Nr. 1060 und 14326 zu je Rs. 1000
- Auf Nr. 447, 1330, 22460, 3549, 5127
- 1875, 8848, 9354, 9358, 1058, 11460, 11740,
- 62510, 12793, 14917, 16867, 17792 und 21356 zu je Rs. 400.
- Auf Nr. 1331, 2568, 2995, 4565, 9429,
- 10600, 12686, 13599, 17795, 17826, 18195,
- 18202, 18479, 20439 und 21629 zu je Rs. 200.
- Auf Nr. 295, 1667, 6678, 6988, 7162,
- 10806, 11328, 11766, 15209, 16126, 16180,
- 16641, 16677, 18167, 18890, 19443, 19792,
- 19887, 22879 und 23294 zu je Rs. 100.

— **5000 Lire mit einer Leiche im Crematorium verbrannt!** so meldet man aus Mailand. Dort tödtete sich durch einen Schuß in den Mund ein gewisser Arthur Strazza aus Monza, während er in einer Droschke nach dem Centralfriedhof fuhr. Sobald die Person des Selbstmörders identifizirt worden war, telephonirte man dem Fall nach seinem Geschäftstheilhaber in Monza, der sofort darauf nach Mailand reiste. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß sein Socius nach Mailand gefahren sei, um Rechnungen zu begleichen, er hätte 5000 Lire von Monza mitgenommen. Seitens der Behörde wurde jedoch geantworret, daß kein Geld in den Taschen des Selbstmörders gefunden worden wäre. Da man nun annehmen mußte, daß Strazza die Rechnungen schon bezahlt hätte, wurde eine diesbezügliche Anfrage an die betreffenden Lieferanten gestellt; es ergab sich jedoch, daß Strazza überhaupt nicht bei ihnen gewesen war. Die Leiche wurde darauf im Mailänder Crematorium verbrannt und zwar, wie es in diesem

Falle das Reglement vorschreibt, in den Kleidern, die Strazza bei seinem Tode an hatte. Nach der Verbrennung fand man im Ofen verkohltes Papier. Da die Möglichkeit nahe lag, daß dies Papier identisch mit den vorstehenden Kopien scheinem wäre, sammelte man vorsichtig die Ueberreste, und ein Gerichtsschreiber, dem der Fund zur Untersuchung übergeben wurde, constatirte, daß das Papier aus denselben Substanzen bestche, aus denen die 1000-Lirecheine hergestellt werden. Man nimmt an, daß der Selbstmörder das Geld in einer geheimen Tasche getragen hatte.

— **Ueber ein neues lenkbares „Luftschiff“** zur Personenbeförderung hielt neulich im Verein zur Förderung der Luftschiffahrt der Erfinder, Ober-Stadt-Ingenieur Köster, einen längeren Vortrag, in welchem er Folgendes über seine Erfindung ausführte:

Kürzlich lief durch viele Blätter des In- und Auslandes eine Notiz über eine Erfindung des schottischen Leutenants Baden-Powell, welcher an einem ca. 60 Quadratmeter großen Drachen ein Seilseil und an dem Angriffspunkte des Seilseiles, also etwa in der Mitte des Drachens, eine Luftschiffpöndel angebracht habe. Dieser mehr in den unteren Regionen schwebende Drachen würde durch drei kleinere in höheren Luftschichten schwebende unterstützt. Der Apparat functionirte auch bei Windstille, wenn das Seilseil mit genügender Geschwindigkeit fortgezogen werde. Er, Köster, habe nun schon am 19. September 1889 der Luftschiffer-Abtheilung des Garde-Pionier-Bataillons von seiner eigenen, der Baden-Powell'schen gleichnamigen Erfindung Mitteilung gemacht. Damals habe er gleichfalls mit vier Drachen experimentirt, deren unterer außerordentlich fest gehalten gewesen sei, während die oberen leichter hergestellt worden seien, und in bedeutender Höhe schwebend, in Verbindung mit dem unteren Drachen eine solche Tragkraft entfalten hätten, daß sie eine Person in den Lüften hätten fortkragen können. Er habe dabei die Verwendung im Signallwesen, in der Meteorologie und zu ähnlichen Zwecken angedeutet. Nach stattgefundenen Versuchen sei ihm von Generalstabsmittheilung worden, daß seine Anschauung bei dieser Idee richtig sei; trotzdem wäre die militairische Verwendung ausgeschlossen, die jüngsten Erfolge lägen ganz auf dem Gebiete der wichtigen Beförderungsluftschiffahrt. Der Vortragende verbreitete sich dann weiter über die Möglichkeit, mittels zusammengesetzter Drachen oder Luftballons eine bestimmte Fahrtichtung zu verfolgen, und kam zu dem Resultat, daß es auf Grund einer Erfindung gelingen werde, eine sichere Luftschiffahrt herzustellen.

— **Das Rabelschiff „Faraday“** wird demnächst von London nach Brasilien segeln, um das neue Kabel den Amazonasstrom hinauf nach Madras zu legen. Der „Faraday“ hat fast 1400 englische Meilen Kabel an Bord. Nach Vollendung des Werkes wird das Innere Brasiliens telegraphische Verbindung mit der an der Mündung des Amazonasstromes gelegenen Stadt Para und auf diese Weise mit der ganzen Welt erhalten. Auf Einladung der Firma Siemens in London wird ein Beamter des britischen Museums die Expedition begleiten, um botanische und zoologische Sammlungen für das Museum anzulegen. Es ist der Direktor des zoologischen Departements des South-Kensington-Museums, E. C. Aucten. Der „Faraday“ ist ein höchst merkwürdiges Schiff. Seit seiner Erbauung 1874 hat er 22,000 Meilen Kabel gelegt. Das erste war das Kabel nach den Vereinigten Staaten. Seitdem hat er durch sechs Kabel Amerika und Europa verbunden.

— **Ueber einen Doppel-Mraubord** erhalten wir aus Catania folgende Mittheilungen: Dort drangen Abends plötzlich in die Wohnung einer achtzigjährigen Matrone Namens Marianna Merletta zwei berüchtigte Banditen. Die alte Frau lag in einem Bude, als einer der Räuber von hinten ihren Hals fest ummarmte, während der Andere ihr Vitriol in's Gesicht goß. Auf das Geschrei der Ueberfallenen kam eine Nachbarin, eine junge Dame, zur Hilfe. Kaum war diese in die Stube getreten, als sich der eine der Banditen auf sie stürzte und ihr mit einem Dolche mehrere Stiche in die Brust beibrachte, so daß die Unglückliche todt zusammenbrach. Sein Genosse hatte unterdeß die Matrone erwürgt und begann nach Geld zu suchen. Zwei vorübergehende Bauern hatten das Geschrei der beiden Frauen gehört und eilten in die Stube. Dort wurden sie aber von den beiden Banditen mit Revolverkugeln empfangen, so daß auch sie schwerverwundet zusammenbrachen. Kaum war dies geschehen, suchten die Mörder mit ihrer Beute das Weite. Es gelang jedoch, sie einzufangen, und gefesselt auf die Quästar zu bringen.

— **Auf der Löwenjagd schwer verwundet** wurde der englische Artillerie-Major Sandbach. Er machte eine Reise nach dem Somali-Lande, um dort dem Jagdport zu huldigen. Die Treiber hatten eine Edwin aus dem Dickicht getrieben, welche der Major durch einen Schuß verwundete. Der Obertreiber, der bei dem Major stand, feuerte beide Läufe seines Gewehrs sofort auf die Bestie ab. Die Folge war, daß sie sich auf ihn stürzte und ihm mit einem Kopfschlag auf den Kopf tödtete. Darauf feuerte der Major einen neuen Schuß auf die Edwin ab. Das Thier stürzte sich nun auf den Officier. Da dieser keine Patrone mehr hatte, so stieß er der Edwin sein Gewehr in den Hals, wobei sie ihm einen Arm zerfleischte und noch anderer Verletzungen beibrachte. Schließlich fand die Edwin ihren Tod durch die Speere der Eingeborenen. Der arg verwundete

Major wurde nach Aden gebracht. Die Reise dauerte zehn Tage. Während der Fahrt stellte sich der Brand an einem Arme ein, weshalb er amputirt werden mußte. Wahrscheinlich muß auch der andere Arm abgenommen werden.

Kleine Chronik.

— Ein Selbstmord eines der ersten Mitglieder der amerikanischen Colonie in Paris, eines der Söhne des bekannten Finanziers Monroë, wird aus der französischen Hauptstadt gemeldet. Frederic Monroë, der in den Champs Elysees ein vornehmes Hotel besaß, litt in der letzten Zeit an Nervenbeschwerden, und da er öfter von Selbstmord sprach, so überwachten ihn seine Mutter und seine Brüder mit der größten Sorgfalt. Ektizin lehrte Monroë von einer Ausfahrt nach Hause zurück; er schloß sich in seinem Rauchzimmer ein, und kurz darauf hörte man zwei Schüsse fallen. Er hatte sich in die Schläfe geschossen. Der Leichnam Monroë's wird einbalsamirt und nach Amerika übergeführt werden.

— Die elektrischen Sprengwagen sind die neueste Errungenschaft des praktischen Geistes der Amerikaner, um den vorhandenen Kraftstromanlagen eine weitere produktive Verwendung zu geben. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Küders in Göttingen mittheilt, hat man diese elektrisch betriebenen Sprengwagen zuerst in Newark (Ohio) in Benutzung genommen und zwar mit vorzüglichem Erfolge. Während bekanntlich die Straßenreinigung selbst in den größten Städten mit schmutzigen Geschwindigkeit erfolgt, und die Hauptursache wohl in der Schwierigkeit der zu erledigenden Arbeit und öfterm Befahren derselben Straße zu suchen ist, erfolgt die Straßenreinigung mit Hilfe der elektrischen Wagen in kürzester Zeit. Man hat große tonnenartige Behälter auf Wagengestelle gebracht, welchen elektrische Motoren eingebracht waren und welche durch eine obere Stromleitung nach Art der Personenwagen in das Leitungsgesetz eingeschaltet werden können. Zwei Räder zu jeder Seite des Wagens sind so eingerichtet, daß bei einmaligem Befahren die ganze Straße gleichmäßig besprengt werden kann. Je nach Breite der zu besprengenden Straßenbreite kann der Behälter unter einem anderen Winkel eingestellt werden, um eine größere oder geringere Breitefläche mit dem kühlenden Nach besprengung zu können. Jeder dieser Wagen trägt 11 Kubikmeter Wasser und hat ein Gewicht von ca. 15 Tonnen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 17. Dezember. Wie hier verlautet, ist das Stadthaupt von Petersburg, General Wahl, seines Postens enthoben worden. Die amtliche Bekanntmachung ist jedoch noch nicht erfolgt.

Berlin, 17. Dezember. Der Kaiser Wilhelm hat, ohne daß im Reisesprogramm darüber eine Anündigung gemacht war, bei der Rückkehr von Kiel dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abgestattet. Die Disposition des Monarchen in dem Sinne ward erst durch ein kurz vor der Abfahrt von Hamburg ausgegebenes Telegramm bekannt, nach dem der Monarch die Reise in Friedrichsruh auf kurze Zeit unterbrechen und deshalb etwa zwei Stunden später in Wildpark eintreffen würde. Es scheint, daß Kaiser Wilhelm dem ersten Kanzler des deutschen Reichs die Einladung zur Jubelfeier des Kaiserthums, die am 18. Januar im hiesigen Schlosse stattfinden wird, persönlich überbringen wollte, denn die frühere Meldung von der bereits bedingungsweise erfolgten Zusage des Fürsten Bismarck wurde in den Münch. Nachrichten bestimmt mit dem Bemerkten bestritten, daß eine Einladung noch gar nicht erfolgt sei. Diese Auskunft dürfte von dem nationalliberalen Abg. Dr. Büchlin herrühren, der den Fürsten besucht hatte und sein Befinden als ganz vorzüglich schildert.

Der Kaiser traf gestern um 5 Uhr Nachmittags in Friedrichsruh ein; der Sonderzug hielt vor dem Schlosse. Fürst Bismarck in der Uniform und mit dem Helm seiner Kürassiere bedeckt, empfing in Begleitung des Grafen Rankau und des Professors Schweningen den Monarchen am Bahngelände, dankte ihm für die Einkehr in Friedrichsruh und geleitete ihn nach Vorstellung des Gefolges in das Schloß. Um 7 1/2 Uhr sollte die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgen.

Berlin, 17. Dezember. Für 10,000 Mark Werthpapiere, welche anscheinend von einem im Auslande verübten Diebstahl herühren, versuchte gestern ein junger Mann, welcher sich als Bankbeamter W. Oppenheim vorstellte, im Bankgeschäft von Kap u. Wohlhauer, Friedrichstraße 239, zu verkaufen. Da das Auftreten des jungen Mannes verdächtig erschien, veranlaßten ihn die Angestellten der Firma, am Nachmittag wiederzukommen und benachrichtigten gleichzeitig die Criminalpolizei, welche alsbald feststellte, daß der angebliche D. eine falsche Adresse angegeben. Trotz der Anwesenheit eines Criminalbeamten gelang es dem D., der sich wieder eingestellt hatte, zu entweichen. Die zum Verkauf angebotenen Werthpapiere, welche der Polizei übergeben wurden, sind in Deutschland nicht als gestohlen gemeldet, und es wird deshalb angenommen, daß sie aus einem Diebstahl im Auslande herrühren.

Berlin, 17. Dezember. Wie man aus Kairo berichtet, ist daselbst von durchaus zuverlässiger Stelle die Nachricht eingetroffen, daß der Mahdi alle europäischen Gefangenen, die er im Lande hat, dem entweichenden Slatin Pascha zur Flucht verholfen zu haben, hat in Eisen legen

lassen. Besonders schlimm soll es wiederum mit dem unglücklichen Neufeld, dem einzigen Deutschen, stehen. Derselbe leitete bekanntlich schon seit längerer Zeit die Pulverfabrik, welche sich auf dem die ehemalige Lage der Stadt Rhartum bezeichnenden Trümmerfelde erhebt. Jetzt ist er auf's Neue in Ketten geworfen worden und muß die härtesten Entbehrungen und größten Martern über sich ergehen lassen. Die Pulverfabrik befindet sich außer Thätigkeit.

Berlin, 17. Dezember. Die „Kölnische Zeitung“ bringt einen als officiös signalisirten Artikel aus Berlin über die Stellung der Dreibundmächte gegenüber der Türkei. Es heißt darin:

Nachdem jetzt die Dank dem rechtzeitig eingetreten des Grafen Soluchowski herbeigeführte Einigkeit der Großmächte die Entsendung der zweiten Stationschiffe durchgesetzt hat, sind bis auf Weiteres diejenigen Schritte geschlossen, welche die Mächte erwogen hatten, um gemeinsam für die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der Türkei und für die Sicherheit der Europäer daselbst einzutreten. Es ist zu erwarten, daß angesichts der Winterzeit dieses Ziel möglichst bald erreicht wird. Ihre Aufgabe wird aber noch eine zweite sein, nämlich die Durchführung umfassender Reformen in Armenien. Zum freiwilligen Anwalt der Armenier hat sich in erster Linie England bestellt, und es war ihm gelungen, dabei die Mitwirkung von Rußland und Frankreich zu erlangen, während die Dreibundmächte fern blieben. Diese armenische Frage, die durch die Pforte jetzt im Wesentlichen gelöst ist, und in den Hintergrund gedrängt war, tritt jetzt von Neuem in den Vordergrund. In der englischen Presse finden wir Bestrebungen, die darauf abzielen, nunmehr auch die Dreibundmächte in die Frage zu verwickeln. Dieses Bestreben scheint „verlorene Liebesmüh“ zu sein. Die armenische Frage ist im Wesentlichen ein Kind Englands. Dieses Kind ist in vieler Hinsicht mißrathen und England hat wenig Freude daran. Es wird nun versucht, auf die europäischen Mächte einen Druck auszuüben, daß sie helfen sollen, durch orthodoxe und chirurgische Hilfe das Kind Englands zu bessern und zu stärken.

Auf solche Versuche kann aber nur die Antwort erfolgen, daß England dazu stark genug ist, mit eigenen Mitteln dieses Ziel zu erreichen. Bisher hat England stets das Bestreben gezeigt, die Lösung der armenischen Frage auf andere Mächte abzuwälzen, während die Absicht eigener thätiger Mitwirkung nirgends erkennbar war.

Breslau, 17. Dezember. Wie der Telegraph aus Hirschberg in Schlesien meldet, ist das dortige Kurhotel vollständig niedergebrannt.

Graudenz, 17. Dezember. Im Dorfe Dietrichsdorf hat die Frau des Rättners Farchmin, welche im vorigen Sommer als geisteskrank in einer Irrenanstalt untergebracht und von dort entlassen war, erst ihre drei Söhne im Alter von zwei, drei und fünf Jahren und dann sich selbst mit einem Küchenmesser umgebracht.

Braunsberg, 17. Dezember. Auf Befehlgung des Justizministers wurde der Arbeiterfrau Elisabeth Kludt aus Reichwalde, welche vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt, im Wiederaufnahmeverfahren aber freigesprochen worden war, für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung von 200 Mark gezahlt.

Friedrichsruh, 17. Dezember. Der Besuch des Kaisers kam dem Fürsten Bismarck sehr überraschend, da das Halten des Zuges ihm bis 2 Uhr Nachmittags fremd geblieben war. Die Instruktion an die Betriebsämter in Altona und Friedrichsruh war streng geheim gehalten worden. Die besondere Herzlichkeit des Kaisers bei der Begrüßung des Fürsten fiel der Umgebung allgemein auf. Lange hielt der Altreichskanzler die Hand des Herrschers umschlungen, welcher dem Fürsten ein prächtiges Bouquet der Kaiserin schon am Waggon überreicht hatte. Bei dem Diner war der Kaiser ungemein aufgeräumt. Es gilt als sicher, daß die Aussprache des Monarchen mit dem Fürsten beinahe ausschließlich die Feierlichkeiten am 18. Januar betraf und außer dieser Feier die Politik nicht Gegenstand des Gesprächs war. Fürst Bismarck soll sein Erscheinen zu der Feier in Aussicht gestellt haben. Wie verlautet, ist das Programm dem Fürsten in großen Zügen mitgetheilt worden, auch heißt es, daß die Reihenfolge der Reden bereits feststehe. Das hier verbreitete Gerücht, Bismarck habe eine neue Auszeichnung erhalten, hat sich bisher nicht bestätigt. Bei der Abreise des Kaisers waren etwa achtzig Personen zugegen.

Friedrichsruh, 17. Dezember. Aus guter Quelle verlautet, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck ein prächtiges Marine-Album schenkte. Eine Auszeichnung durch einen Orden, wie von anderer Seite gemeldet wird, ist dem Fürsten vom Kaiser nicht zu Theil geworden.

Wien, 17. Dezember. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm im Verlaufe der gefirrigten Sitzung den „Dispositionsfonds“ mit großer Mehrheit an. Das Gesetz über das Urheberrecht wurde mit einigen Abänderungen in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung in allen Besungen angenommen. Der Justizminister Graf Gleisbach trat auf das Wärmste für die beantragten Änderungen, besonders für die Ausdehnung der Uebersetzungsfrist auf drei Jahre, ein und betonte, das Gesetz bilde einen Markstein in der Entwicklung des Urheberrechtes in den europäischen Staaten.

Wien, 17. Dezember. In der Rärnthnerstraße fand heute Abend ein Rencontre zwischen

cinem Ingenieur der Staatsbahnen und einem Artillerie-Lieutenant wegen Familienangelegenheiten. Der Ingenieur beschimpfte den Officier, welcher sodann mit starker Klinge drei Hiebe führte, so daß der Ingenieur am Kopf, Arm und an der Hand leicht verletzt wurde.

Paris, 17. December. Unter den Trümmern des am 13. d. M. eingestürzten Hauses wurden noch zwei Leichen hervorgezogen.

Paris, 17. December. Arton's seit gestern in Paris weilende Frau und Tochter leugnen entschieden die Existenz eines aus Parlamentsariern und Finanziers angeleglich zur Unterstützung Arton's gebildeten Syndikates.

Paris, 17. December. Es verlautet, daß Vertelot neuerdings den Wunsch kundgethan habe, das Portefeuille des Auswärtigen abzugeben. Es seien Verhandlungen mit Hanotaur angeknüpft, der anscheinend sich jetzt geneigt zeige, in das Cabinet Bourgeois einzutreten, nachdem letzteres sich dauerhafter und weit weniger radical erwiesen, als vorausgesetzt wurde.

London, 17. December. Nach einer Meldung des Daily Telegraph fand gestern in Konstantinopel wieder eine Konferenz der sechs Botschafter statt. Die Entlassung des Großvezirs wird für die nächsten Tage bestimmt erwartet. Als sein Nachfolger gilt Kiamil Pascha.

London, 17. December. Die Morning Post erklärt, daß Resultat des Kampfes der Italiener werde unvermeidlich die Annexion Abyssiniens sein. England des Mangels an Sympathie anklagen, weil es nicht able in Afrika erkrankten Vorkämpfer an Italiens Seiten wolle, sei ungerecht. England werde wie früher Italien seine Freundschaft in Afrika beweisen, sobald sich Gelegenheit dazu bietet.

London, 17. Das Reutersche Bureau meldet aus Zanzibar: Eine Karawane von 1200 Personen postierte auf dem Rückwege nach der Küste die Schlucht von Eldoma, wo sie am 26. November Abends eintraf. Auf dem Wege dorthin kam die Karawane an einigen Kraals der Massais vorüber. Die Massais, welche selbst fürchteten, angegriffen zu werden, fielen über die Karawane her und tödteten etwa 1000 Personen. Die Ueberlebenden, bei denen sich auch zwei Franzosen befanden, trafen auf dem Zuge nach dem Rudolph-See den Händler Did, der sich ihnen zugesellte. Beim Marsch durch das Rudolph Thal sahen sie, wie die Massais sich mit ihrem Vieh zurückzogen, sie gingen zum Angriff vor und nahmen den Massais das Vieh weg. Die Massais suchten das Vieh wiederzubekommen; bei dem sich entspannenden Kampfe wurde der Händler Did getödtet. Die Franzosen kehrten nach Kiluya zurück. — Dem Reuterschen Bureau zufolge muß die Karawane eine Regierungskarawane gewesen sein, die nach der Küste zurückkehren wollte. Die beiden Franzosen seien wahrscheinlich Priester aus Upand. — Hierzu wird bemerkt: Der Vorfall hat sich in der englischen Interessensphäre zugetragen und betrifft wahrscheinlich die Karawane zweier französischer Forschungsreisender, die im Mai d. J. über Mombassa nach dem Victoria-See aufgebrochen war. Es kann aber auch sein, daß es sich um eine englische Regierungskarawane handelt, welcher sich die Priester angeschlossen haben können.

London, 17. December. Aus Kreta wird dem Reuterschen Bureau gemeldet, daß drei türkische Bataillone am 9. d. das Reform-Comité in Apokorona angriffen. Der Kampf erstreckte sich auf die Dörfer Prosnora, Bryse und Alicampo, dabei wurden fünf Christen getödtet und acht verwundet. Die türkischen Truppen, welche sich auf Vampus zurückzogen, hatten 24 Todte und 32 Verwundete; unter den Todten befinden sich ein Major, zwei Hauptleute und ein Lieutenant. In Alicampo wurden von den türkischen Soldaten drei Greise, zwei Frauen und fünf Kinder niedergemetzelt. Die Lage ist sehr ernst; dreihundert Mann werden zu Verstärkung der türkischen Garnison nach Canea abgehen.

Rom, 17. December. Die Fanfala meldet, daß die „Aetna“ von Ancona aus nach Massauah abgegangen ist; am Bord derselben befindet sich der Contre-Admiral Turi, welcher das nach dem Rothen Meere entsandte Geschwader befehligt wird. Außer der „Aetna“ umfasst das Geschwader die Kriegsschiffe „Curtatone“, „Scilla“, „Gitta“, „Milano“, welche bereit zur Massauah angelangt sind, „Etruria“, die auf der Fahrt ist, und „Caprera“, die unverzüglich nach Spezia abgehen wird.

Rom, 17. December. Deputirtenkammer. Fortsetzung. Der Ministerpräsident fährt fort, er weise die Beschuldigung zurück, daß die Regierung gegen das der Kammer gemachte Versprechen verstossen habe. Die italienische Flagge sei seit Juli in Natalie gehißt, und man sei nicht nach Amba-Madji gegangen, um das Gebiet Dälses zu occupiren, sondern einfach eine strategische Bewegung auszuführen. Crispi setzt sodann die Gründe auseinander, welche es seit December 1893 rätlich erscheinen lassen, die Bewegung gegen Tiane zu unternehmen. Alles, was seit Juli d. J. geschehen, sei die logische und notwendige Entwicklung der Ereignisse und der Verfolg eines Krieges, der von Italien nicht gesucht sei, und in welchem es sich verteidigen müsse. Es sei unmöglich, daß das Parlament in einem Augenblicke, in welchem ganz Italien die Regierung auffordere, ihre Pflicht zu thun (Stürmische Unterbrechungen auf der äußersten Linken und lebhafter Beifall auf der Rechten) es ablehne, das Wirken der Regierung zu würdigen. Crispi schließt, die Regierung wolle den occupirten Provinzen den Frieden bringen, die italienischen Grenzen besetzen und in Zukunft berar-

tige bedauernde Ereignisse unmöglich machen. (Richtig.) Die Regierung beschränkte sich für jetzt darauf, zu erklären, daß sie entgegen den Anschuldigungen ihrer Gegner wisse, was ihre Pflicht sei, und daß sie dieselbe erfüllen werde. (Sehr richtig; lebhafter Beifall.) Antonio Gaetani erwiderte auf die Rede des Ministerpräsidenten Crispi und erklärt dabei, daß er Republikaner sei. Diese Erklärung verursacht einen lebhaften Zwischenfall. Der Präsident ruft Gaetani zur Ordnung und hebt, als Gaetani zu sprechen fortfährt, die Sitzung auf. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen worden war, führt der Präsident aus, Gaetani habe, als er sich dem D. d. nungsrufe nicht fügte, die Geschäftsordnung verletzt. (Sehr gut.) Boio erklärt, Mazzini sei auch Republikaner gewesen. (Röm.) — Der Präsident bemerkte hierauf, Mazzini habe auch nicht den Eid auf die Verfassung geleistet. (Lang anhaltender, lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses, aufgenommen die äußerste Linke.) — Der Minister des Auswärtigen erklärt, er behalte sich vor, bei der Beratung der Vorlage über die in Afrika zu treffenden Maßregeln zu sprechen. — Mehrere Deputirte bringen hierauf Anträge ein.

Rom, 17. December. Wie der „Differatore Romano“ meldet, bestimmte der Papst außer den an den Patriarchen Azarian zur Unterstützung der Armenier gefendeten Summe von 50,000 Francs noch weitere 20,000 Francs zu Gunsten der anderen christlichen Riten angehörigen Opfer der letzten Ereignisse.

Rom, 17. December. An Bord der „Singapore“ haben sich heute 1463 Offiziere und Mannschaften für Massauah eingeschifft. Zahlreiche Menge waren zur Stelle in befruchteten die Truppen begeistert. — Die „Italia militare“ berichtet aus gut beglaubigter Quelle, wenn auch mit äußerstem Vorbehalt, daß Malonnen dem General Baratieri einen Brief übersandt habe, in welchem er ihn bittet, einen Friedensunterhändler zu senden. Malonnen hätte selbst die Friedensbedingungen aufgestellt. „Fanfala“ verzeichnet ein gleiches Gerücht. „Opinione“ erklärt das Gerücht von Unterzeichnung des Friedens zwischen Italien und Schoa auf Basis des Status quo nach der Schlacht um Amba Madji für völlig unbegründet. — Nach der „Tribuna“ würde die Regierung einen Credit von 15 Millionen, nach der „Stalie“ und der „Italia militare“ einen solchen von 20 Millionen für die Expedition nach Afrika verlangen. Der „Stalie“ zufolge würde man 10- bis 12,000 Mann dorthin entsenden.

Brüssel, 17. December. Eine bei der Regierung des Unabhängigen Congoaates vom Congo eingegangene Depesche befragt, daß infolge des Sieges Lothaire's die aufständischen Soldaten von Luaburg vollständig zersprengt sind. Der Zustand gilt als endgiltig unterdrückt. Die aufständischen erlitten bedeutende Verluste, Lothaire machte eine große Anzahl Gefangene. Vor der Schlacht am Komami hatten zwei Abtheilungen Truppen des Congoaates, die eine unter dem Befehle Michans', die andere unter dem Swensons' am 9. October Zusammenstöße mit den Aufständischen, bei denen letzterer geschlagen wurde, letzterer aber Sieger blieb.

Brüssel, 17. December. Der „Indépendance belge“ zufolge meldet ein Telegramm vom Congo, daß Lieutenant Lothaire in einem Gefecht, welches am 18. October auf dem rechten Ufer des Komami stattgefunden hat, die Aufständischen in Luabure, dener sich die bedeutendsten Hauptlinge der aufständischen Eingeborenen angegeschlossen hatten, geschlagen und zerstreut hat.

Kopenhagen, 17. December. In mehreren Städten Jütlands wurden starke Erdstöße verspürt, welche sich in kurzen Zwischenräumen wiederholten. Sie waren so intensiv, daß die Häuser in's Schwanken geriethen. Die Verrückung der Bevölkerung ist groß, umso mehr, da man in jenen Gegenden bisher von solchen elementaren Ereignissen verdonnt geblieben ist. Menschenleben sind, wie verlautet, nicht zu beklagen.

Madrid, 17. December. Eine Depesche der Zeitung „Geraldos“ meldet einen Zusammenstoß der Spanier und der cubanischen Insurgenten bei Cienfuegos. Die Spanier erlitten empfindliche Verluste; die Insurgenten fahren fort, Brücken und Eisenbahnen in der Provinz Matanzas zu zerstören.

Konstantinopel, 17. December. Die Lage in den Provinzen scheint entschieden gebessert, da keine neuen Gewaltthatigkeiten gemeldet werden. Wie verlautet, bereiten einige Botschafter erschöpfende Berichte an ihre Regierungen über die Ereignisse in Kleinasien vor. Heute werden die Botschafter zu neuerlichen Besprechungen zusammenzutreten.

Konstantinopel, 17. December. Costaki Antopoulos, der neuerannte türkische Botschafter für London, ist nach London abgereist.

Mesjid Bry, bisher Mitglied des Cassationshofes, ist zum Justizinspector in Konstantinopel ernannt worden.

Kiamil Pascha, welchem in Smyrna nahegelegt wurde, es bestände die Absicht, ihn zurückzuberufen, hat es unter Hinweis auf seine Gesundheit abgelehnt, solchem Rufe Folge zu leisten.

Konstantinopel, 17. December. Die französische Botschaft erhielt Nachrichten über die Plünderung und Zerstörung eines Franciscaner-Klosters in Semide-Kaleh bei Maratsch. Das Schicksal der fünf dort wohnenden Brüder ist unbekannt.

Sofia, 17. December. Die Vereinigung von Delegirten des macedonischen Comité hat die angelegte Berathung, da noch viele Mitglieder fehlen, vertagt. Wie in den Kreisen der Delegirten versichert wird, handelt es sich um die Wahl eines neuen Präsidenten.

Sofia, 17. December. Prinz Ferdinand ernannte seinen Bruder, den Prinzen Philipp von Coburg, zum General-Lieutenant à la suite des ersten bulgarischen Reiter-Regiments.

Belgrad, 17. December. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde einstimmig beschlossen, sich an dem Empfange der Königin Natalie in corpore zu betheiligen. Der Beschluß wurde mit stürmischen Hochrufen auf die Königin aufgenommen.

Belgrad, 17. December. Königin Natalie ist heute Vormittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem König, den Ministern sowie zahlreichen Würdenträgern und den Abgeordneten empfangen worden.

Der Kriegsminister brachte eine Vorlage betreffend die Landesbesetzungen bei der Skupschtina ein. Ferner wurde eine Vorlage eingebracht betreffend die Gewährung von Staatspensionen für serbische Schriftsteller und Künstler, die auf Vorschlag der Akademie der Wissenschaften durch den König erfolgen soll.

Die Budgetcomission wird in acht Tagen mit der Prüfung des Budgets fertig sein.

New-York, 17. December. Einer Drahtmeldung aus Havannah zufolge schlug Oberst Arizon mit 500 Mann spanischer Truppen bei Malliempo in der Nähe von Las Cruces 6000 Aufständische unter Gomez zurück. Die Verluste der Aufständischen sind sehr beträchtlich; die Spanier verloren zwei Officiere und 30 Mann an Todten, vier Officiere und 40 Mann an Verwundeten.

New-York, 17. Dezember. Es hat sich herausgestellt, daß in unlängst auf dem Armenkirchhof in Pottery eine herrliche Grabstätte, in dessen früherer Wohnung man Hausfuchung hielt, der große englische Fälscher Alexander Collyer gewesen ist, der im Jahre 1875 in London für mehr als vierzig Millionen Mark falsche Wechsel auf die London- und Westminster-Bank abgab, dann flüchtete und bisher spurlos verschollen geblieben ist.

Telegramme.

St. Petersburg, 18. Dezember. Der Verweser des Ministeriums des Innern Goremylin wurde zum Minister dieses Ressorts, der Oberpolizeimeister von Warschau Kleigels zum Stadthauptmann von Petersburg an Stelle des bisherigen Stadthauptmanns der Residenz Wahl befördert. Letzterer wurde unter Verleihung des Weißen Adlerordens zum Ehrenvorstand der Wohlthätigkeits-Anstalten Ihrer Majestät der Kaiserin ernannt. Der Minister des kaiserlichen Hofes Graf Woronzow-Daschlow wurde à la suite der Palastgrenadier-Compagnie gestellt und Prinz Alexander von Oldenburg zum General der Infanterie befördert. Der General-Gouverneur von Kiew Graf Alexei Ignatiew erhielt den Alexander-Newski-Orden.

Konstantinopel, 18. Dezember. Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet: Die Aufständischen von Zeitun haben neun von Muselmanen bewohnte Ortschaften in der Nähe von Zeitun, darunter den Hauptort Cenderin geplündert und in Brand gesteckt. Von der muselmanischen Bevölkerung wurden 266 Personen, darunter sieben Frauen, getödtet und ungefähr 100 Personen beiderlei Geschlechts verwundet. Die Zahl der in den oben erwähnten Ortschaften eingeschickerten Häuser beträgt gegen 500. Es wurde festgestellt, daß die Aufständischen große Grausamkeiten gegen Frauen verübten und Kinder vor den Augen der Eltern ermordeten oder sie tödteten, nachdem sie ihnen die Augen mit Pulver verbrannt hatten. Zwei Gensdarmen aus Ehbach wurden lebendig verbrannt; der Commandant der Gensdarmrie von Maratsch wurde mit 3 Gensdarmen seiner Begleitung getödtet, ein anderer schwer verletzt. Lieutenant Hassan Agha und dessen Frau wurden ermordet, nachdem man vorher vor ihren Augen ihre drei kleinen Kinder umgebracht hatte. Ein Gensdarmrie-Sergeant und ein Corporal der türkischen Armee wurden von den Insurgenten auf der Brücke von Cenderin gleichfalls niedergemacht. Außer den erwähnten Greuelthaten haben sich die Aufständischen noch anderer Mordthaten, Grausamkeiten und Plünderungen in Zeitun und anderen Orten schuldig gemacht.

New-York, 19. December. Die Morgenblätter geben die Äußerungen der Presse des ganzen Landes über die Botschaft des Präsidenten in Betreff der Venezuela-Frage wieder. Alle Zeitungen außerhalb New-Yorks ohne Unterschied der Partei billigen die Botschaft; es werden auch Zustimmungsaussagen von verschiedener Politiker veröffentlicht. Die „New-York-World“ nennt die Botschaft einen schweren Fehler; England sei auf

dieser Hemisphäre keine fremde Nation und bestige auf dem amerikanischen Continent mehr Gebiet als die Vereinigten Staaten. Der „Herald“ äußert sich nicht über die Botschaft selbst, spricht aber die Hoffnung aus, der Streit werde beigelegt werden, ohne daß die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder gestört würden.

Philadelphia, 19. December. Das deutsche Schiff „Athene“, mit einer Ladung Naphta an Bord, ist am 15. d. Mts. beim Cap May explodirt. Bierzehn Mann der Besatzung, einschließlich des Capitäns, wurden getödtet. Zwei Steuerleute und vier Matrosen wurden gerettet und sind hier an Bord des englischen Dampfers „Tasna“ angekommen.

Empfehlenswerthe Firmen für Weihnachts-Einkäufe:

- E. Joner's Buchhandlung, Petrikauerstraße Nr. 90, Haus Steigert: Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher, Exlibris, Briefmarken-Albuns und Briefmarken, Gebirgsbücher etc.;
- Joseph Herzberg, Petrikauerstraße Nr. 23, abgepaßte Roben und Seiden-Blousen, Kleider, Pelzbezugs- und Mantelstoffe, Damenuische, Cheviots, Kleider- und Mantelplüsch, Tischwische, Teppiche und Käufer etc.;
- A. Diering, Petrikauer- und Zawadzka-straßen-Ecke: Größtes Lager optischer Instrumente, wie Thermometer, Barometer, Oerengläser, Pinocens, Brillen; ferner lehrreiche Spiele für die reifere Jugend und andere Spielwaaren in reicher Auswahl; Christbaumständer mit Musikwerken etc.;
- E. Szylker, Weinhandlung en gros und en detail: Ungar-Weine der ältesten Jahrgänge, russi-, italienische, griechische, spanische und Rheinweine: Hauptniederlage der Firma G. mbca Hermanos, Perez de la Frontera, für Port-, Sherry, Madeira- und Malago-Weine;
- Baarenhaus Herzberg & Rapoport: Seidenroben, Wollkleider, Schlafrockstoffe, Teppiche, Gardinen, Stores, Bett- und Tischdecken, Wollkleider, Gardinen etc.;
- Rosalie Zieffe, Zawadzkastr. Nr. 4: Spielwaaren, Musik-Waaren, Japanische Lackwaaren, Leder- und Bijouterie-Waaren;
- Hauptniederlage von Hille & Dittich: Sämmtliche Erzeugnisse der Zyrardower Manufacturen. Ausfortierte Waaren zu Weihnachtsgeschenken mit 20-40% Preisnachlaß;
- Josef Weikert, Petrik. Straße Nr. 93: Eisenmöbel, Velocipeds, Kinderwagen, Kinder-Rover, Kinder-Nähmaschinen, Puppenwagen, Schlittschuhe;
- G. Meidlinger, Petrikauerstraße Nr. 22: Original-Singer-Nähmaschinen; Verkauf auch gegen Theilzahlungen;
- A. Kantor, Petrikauerstraße, Haus Rosen: Brillantschmuck, Gold- und Silberwaaren, goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Cigaretten-, Cigaretten- und Zündholz-Gehäuse;
- Eudwig Henig, Petrikauerstraße Nr. 13: geschmackvolle Zimmer-Decorationen, Broncewaaren, Gas- und Naphtha-Kronleuchter, Nippes;
- Filiale von E. Wedel, Petrikauerstraße Haus E. Rosenblatt: Chocoladen, Marzipan, Zuderwaaren, Bonbonnieren etc.;
- F. Glawelle, Promenadenstraße Nr. 32: Weine, in- und ausländische Cognacs, Liqueure und Arracs.

Angekommene Fremde.

- Grand Hotel. Herren: Mattern aus Breslau. — Kondzia aus Leipzig. — Sawicki aus Cawley aus Lond-n. — Richter, Lewen ohn, Stein und Seibert aus Moskau. — Ostrowski, Radziwicz, Karolewski und Terekowska aus Warschau.
- Hotel Victoria. Herren: Wierchowski aus Bab-czyniec — Jedwab aus Blaschki. — Paradistal aus Olkusch. — Titow aus Moskau. — Dr. Paciorowski aus Gruczycze. — Tomkin und Gurwioch aus Petersburg. — Libsyc und Zyburski aus Warschau.
- Hotel Manntuffel. Herren: Miodowski aus Petrikau. — Walich aus Moskau. — Wolf aus Berlin. — Löwensberg aus Rada. — Schweitzer aus Forst. — Wrub-lewski, Pigtkowski, Gliniski, Zolotarew und Kremki aus Warschau.
- Hotel de Pologne. Herren: Węzyk aus Beldow. — Granowski aus Umajnsk. — Swiercinski aus Rudnik. — Patzer aus Kiki. — Sokolski aus Zask. — Weing-ärter aus Ozorkow. — Charemsa aus Suchedniow. — Pisanka, Magdenko, Pigtki, Klingland und M-men: Luba und Choldakowska aus Warschau.

Coursbericht.

Berlin, den 19. Dezember 1895

100 Rubel = 218 M. 60

Ultimo = 218 M. 25

Warschau, den 19. Dezember 1895.

Berlin	45	97
London	9	35 1/2
Paris	37	22
Wien	77	50

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Harzer Kanarienvogel,
 feine Sänger, auch Nachtigallensänger,
 Oerpen- und Arienflötende Domsänger, grau
 und grüne Papagalen, fraenb, stönd und
 aufspredend, rotte Kardinalen und eine
 fische Nachtigallen, das ganze Jahr singend, Wellen
 fittiche, amerikanische Salondögel und kleine zahm
 Salon-Nestchen verlast Rediastraße im Deutschen
 Hotel, Zimmer Nr. 4.

Ernst Pessel.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Weihnachtsbittelle!

1896.

Im tiefen Walde steht ein Tannenbaum,
Er regt den schlafbefangenen Wipfel kaum,
Ein Traum hat seine Seele eingewiegt
Und in die Ferne all' sein Sinnen fliegt.
Wovon er träumt? Es ist ein düstres Bild,
Das ihm mit Wehmuth tief das ganze Herz erfüllt.
Er sieht ein Hüttlein, drin die Armuth wohnt,
Drin Noth und Sorge an dem Herde thront,
Die oft in dieser sturmbewegten Zeit
Auch nisten in dem Haus der Redlichkeit.
Rings schmücken sich die Stuben, groß und klein,
Und laden zum Besuch das Christkind ein,
Das uns nun bald in einer Segensnacht
Die Erde schon zum Himmelreiche macht.
Die Kindlein alle hoffen süßen Lohn
Und singen leise in der Kammer schon,
Gar ungeduldig, wie die Kleinen sind,
Das süße Lied vom lieben Christuskind!

Doch aus der Hütte dringt kein frohes Lied,
Kein Abenddunst den kleinen Raum durchzieht.
Sind keine Kindlein hier, die froh und frisch
Auch tanzen möchten um den Weihnachtstisch?
Wohl sitzen hier auch um den Tisch herum
Vier liebe Kinder, aber bleich und stumm;
Kein jauchzendes Lied bewegt den kleinen Mund,
Das junge Herz ist schon von Trauer wund,
Denn als sie jüngst gefragt ihr Mütterlein:
„Kommt auch zu uns das Christkind nun herein?“
Hat Jedem tröstend es die Hand gereicht,
Doch seufzend nur gesagt: „Vielleicht! Vielleicht!“
Das sah im Traum der grüne Tannenbaum.
Noch plötzlich lichter ward sein dunkler Traum.
Jetzt sah er, wie der treuen Liebe Hand
Den Weg zu ihm ins Waldesdunkel fand
Und ihn aus seinem stillen Reich entführt
Und reich geschmückt, wie sich's zum Fest gebührt,
Und dann im Zauberlanz der heil'gen Nacht
Zu jener stillen Hütte ihn gebracht.
Da sprangen jubelnd auf die Kinderlein:
„Du lieber heil'ger Christ, o komm herein!
Sieh' Mütterlein, was weinst Du denn noch?
Das Christkind findet auch der Armuth Raum
. . . . So träumt im tiefen Wald der Tannenbaum!

Und wenn Ihr eine stille Hütte wißt,
Darin die Freude noch nicht heimisch ist,
Bedenkt mit Eurer Liebe diesen Raum,
Und geht hinaus und holt den Tannenbaum,
Damit sein stiller Traum zur Wahrheit werde
Und Friede nur und Freude weicht die Erde!

Hermann Pilz.

Der Fuß und seine Pflege.

Von Dr. Georg Kraft.

Woher mag wohl die Redensart stammen: auf großem Fuße leben? Ist sie aus jenen Zeiten zu uns überkommen, in denen die nicht immer harmlose Wahnsinnsform, die man Mode nennt, meter-

lange Schnabelschuhe als den Gipfel der Eleganz hinstellte oder die vornehmen Venetianerinnen veranlaßte, ihre Füßchen auf fußhohe Holzgestelle (Kuhfuß) oder auf breite Brettergerüste (Krückenschuh) zu stellen? Die Redensart berührt uns deshalb so seltsam, weil sie Jeder gern von sich angewendet hören möchte und doch auf den Besitz eines möglichst kleinen Fußes hohen Werth legt.

Denn noch immer ist leider die Ansicht vielfach verbreitet, daß ein möglichst kleiner und nicht ein möglichst proportionirter Fuß der schönste sei. Und um dieses Ideal zu erreichen, zwingt man den Fuß in schmerzvoll enge Umhüllung, bis er verkümmert und verkrüppelt. Freilich, so toll, wie die Chinesinnen, treiben es unsere Damen noch nicht. In China wird die Fußverkrüppelung, die den „Rehfuß“ bewirkt, vom zweiten Lebensjahre an durch quälende Marter, denen zahllose Kinder erliegen, systematisch betrieben, bis die Füße so klein sind, daß die vornehmen Chinesinnen nicht ohne Unterstützung gehen können. Die ganze Sitte soll übrigens, nach Hyrtl, von den alten Vollblutjinesen aus Schmeichelei erfunden worden sein, um eine mit Klumpfüßen geborenen Prinzessin glauben zu machen, daß alle weiblichen Wesen solche Füße hätten.

Der wirklich schöne Fuß muß eine Reihe von Bedingungen erfüllen: er muß in richtigem Verhältniß zum übrigen Körper stehen, daher naturgemäß bei Frauen kleiner sein als bei Männern, er muß auch da, wo er lang ist, nicht zu breit sein, sondern die sogenannte aristokratische Schmalheit besitzen, er muß einen hohen Spann mit schöner Wölbung und schließlich eine durchaus normale Zehenbildung haben. Ob dabei die große Zehe oder die zweite die längste sein muß, ist eine noch offene Streitfrage. Daß die alten Griechen, diese feinsten Beobachter der menschlichen Schönheit, zumeist die zweite Zehe ein wenig länger gebildet haben, darf wohl von keinem Aesthetiker übersehen werden.

Aber wo finden wir heute bei Erwachsenen einen schönen normalen Fuß? Sicherlich noch nicht der geringste Theil der civilisirten Welt darf sich dessen rühmen. Das ist eben die Folge davon, daß man den Fuß in der mangelhaftesten Weise pflegt, vielmehr ihm Alles zumuthen zu dürfen glaubt, weil man gewohnt ist, „auf ihm herumzutreten“. Aber der Fuß kann sich für diese Nichtachtung bitter rächen; und er thut es oft genug. Und er erinnert uns dann im wahrsten Sinne des Wortes „auf Schritt und Tritt“ daran, wie schände wir ihn mißachtet haben.

Dabei ist es keineswegs abnorm schwer, einen normalen Fuß zu erhalten und ihn dann weiter normal und gesund zu behalten, ja, es ist dabei nicht einmal nöthig, klöbige Schuhe zu tragen oder sonst allzuviel von der gewohnten Eitelkeit zu opfern. Wir müssen nur eine Reihe schützender Maßnahmen beobachten, um jeder Verkümmern und Erkrankung vorzubeugen.

Keinlichkeit, stets die erste hygienische Pflicht, ist nirgends mehr angebracht als beim Fuß. Denn die vielen, an der Fußsohle befindlichen Schweißdrüsen sondern ein Secret ab, das, wenn es sich zerlegt und es zerlegt sich sehr schnell — zu einer Plage der Menschheit wird. Deshalb ist es nöthig, wenn irgend möglich, den Fuß täglich zu waschen, und zwar im Sommer mit kaltem Wasser, das zugleich eine gewisse Abhärtung herbeiführt, im Winter aber mit lauem Wasser, wobei man auf sorgfältiges Abtrocknen achte, da der nicht ganz trockene Fuß gegen Kälte ganz besonders empfindlich ist.

Der Punct aber, in dem am meisten gesündigt wird, und in dem recht eigentlich die Wurzel liegt, ist die Bekleidung des Fußes. Annähernd alle Menschen, mit Ausnahme weniger Mißgebildeten, kommen mit zur normalen Entwicklung veranlagten Füßen zur Welt. Natürlich ist der kindliche, wenig in Function getretene Fuß mit seinen viel zu kleinen Zehen und viel zu wulstigen Formen vom Ideal des ausgewachsenen Fußes weit entfernt. Aber gerade in der Zeit, in der sich die spätere Form des Fußes entwickelt, wird der Keim zu allerhand Verkümmern und Verkrüppelungen gelegt. Der fundamentalste und schwerste Fehler, der dabei begangen wird, besteht darin, daß man

den heranwachsenden Kindern sogenannte zweibällige, d. h. für beide Füße gleichgearbeitete Schuhe, zu tragen giebt, ein Unfug, den übrigens leider ein erheblicher Theil unserer elegantesten Damen mitmacht. Man sehe doch bloß den durchaus asymmetrischen Bau des Fußes an, und man wird kaum begreifen, wie man beiden Füßen den gleichen, eng anschließen sollenden Schuh zumuthen kann. Aber die Eltern glauben, daß durch die Möglichkeit, die Schuhe abwechselnd zu tragen, das Schietreten der Abfüße, eine Folge falschen Auftretens, ausgeglichen werde, und sie übersehen, daß durch unpassendes Schuhwerk die Neigung zur Plattfußbildung und die Verkümmung der Zehen, namentlich das nach Außendrüngen der großer Zehe, befördert wird.

Es sei mir hier, auf die Gefahr hin, daß mir ein Schuster zuflucht: „Arzt, bleib bei Deinen Leisten“, gestattet, einige Hauptregeln für die Herstellung passender Schuhe aufzustellen. Die Gestalt des Fußes ändert sich beim Gehen, er wird länger und breiter und sein Gewölbe flacht sich ab. Daber muß man das Maß für die Länge (und bei festem Leder auch für die Breite) bei fest aufgestelltem Fuß, das für den Spann bei erhobenem, ruhendem Fuß nehmen. Denn wollte man den ruhenden Fuß zwingen, stets in der Gehform des abgeplatteten Gewölbes zu weilen, so würde man die Bildung eines Plattfußes fördern. Das Oberleder muß bis ganz vorn die Höhe der großen Zehe haben, damit der Fuß beim Gehen bequem nach vorn gleiten kann. Das Erugen eines Abfüßes, selbst bis zu drei Centimeter Höhe, ist nicht schädlich; nur muß der Abfuß möglichst weit nach vorn gehen und seine hintere Fläche von hinten oben nach vorn unten schräg zulaufen.

Selbst bei dem Tragen von Hausschuhen nehme man stets „einbällige“ Schuhe und trage auch an ihnen kleine Abfüße, um keinen schlürfenden und platten Gang zu bekommen. Ob man sonst Schnür-, Zug-, Halb- oder Schäftentiefel tragen soll, ist schwer zu beantworten, hier spielt die Jahreszeit und der Zweck des Schuhs, ob er z. B. für große Märsche dienen soll, eine große Rolle.

Nicht ganz soviel, wie die Schuhe, aber doch nicht unerheblich, tragen auch unsere Strümpfe zur Verkümmung der Zehen bei. Zunächst sind sie meistens nach vorn zu spitz gearbeitet und pressen so die Zehen zusammen. Dann aber werden sie auch meistens, um einen glatten Sitz zu erzielen, zu straff angezogen. Das ist grundfalsch. Im Gegentheil ziehe man stets, bevor man den Schuh überzieht, den Strumpf an der Spitze ein wenig von der Zehe ab. Sehr vortheilhaft wäre es, wenn man dazu überginge, den Strumpf mit einer Sonderabtheilung für die große Zehe, etwa nach der Art unserer Fausthandschuhe, zu machen.

Wer die angedeuteten, natürlich nur flüchtig berührten, Maßnahmen befolgt, der wird nicht nur einen normal gebauten, sondern auch einen gesunden Fuß behalten. Denn alle die so äußerst schmerzhaften Uebel, wie eingewachsene Nägel, Leichdorn, x., entflammen der mangelhaften Pflege des Fußes, resp. seiner irrationalen Bekleidung. Was man auch gegen alle diese Uebel anwenden mag, ganz wegbringen wird man sie nur, wenn man gleichzeitig zu vernünftigem Schuhwerk übergeht. In einzelnen Fällen hilft das überhaupt auch gegen die acuten Anfälle: Hühneraugen und Frostbeulen verschwinden spurlos. Meistens muß man aber doch noch besondere Mittel anwenden.

Um Hühneraugen zu entfernen, meide man möglichst das Messer. Oft verursachen kleine Schnittwunden durch das Eindringen gefährlicher Bakterien (nicht durch das Eindringen von bunter Farbe!) schwere Gefahren, die oft sogar das Leben bedrohen. Wir haben in der Salicylsäure ein ganz treffliches Mittel. Man nehme ein Stück gut klebendes Heftpflaster, das wesentlich das Hühnerauge überragt, streue auf die Mitte eine Messerspitze reine Salicylsäure auf und klebe es auf. Nach wenigen Tagen — eventuell muß man das Pflaster einmal erneuern — ist das Hühnerauge weiß und weich und läßt sich mühelos mit den Fingern entfernen. Fast alle Hühneraugenmittel sind nichts als Salicylhaurelösungen in Colloidium oder dergl. Auch einen eingewachsenen Nagel suche man auf nicht operativem Wege zu entfernen. Man suche ihn allmählich dadurch, daß man kleine Wattepfropfen mit einer Pinzette oder einer Stricknadel unterschiebt und ihn so jeden Tag etwas mehr aus dem Fleisch emporzieht, zu entfernen. Das ist langwierig, führt aber meist zum Ziel. Im Uebrigen aber lege man von vornherein einen Werth darauf, auch die Nägel der Füße regelmäßig, aber nicht zu kurz zu schneiden.

Gegen die Stellen, an denen wir Frostbeulen zu bekommen pflegen, wenden wir am besten Einpinselungen mit Jodlösungen an. Man wendet diese Einpinselungen aber dann am besten an, wenn keine acuten Entzündungserscheinungen vorliegen; also man curet, so sonderbar dies klingen mag, die Frostbeulen im Sommer! Mit das lästigste und zwar auch für die Nebenmenschen lästigste Uebel ist der Fußschweiß. Vielfach ist noch der Aberglaube verbreitet, daß es gefährlich sei, den „Schweiß zu unterdrücken“. Aber die Mittel unterdrücken gar nicht den Schweiß, sie hindern nur seine Zerfetzung! Am besten

wirken dagegen Einreibungen mit einer 10—20 procentigen Bor-Vaseline- oder Vaselinöl- oder Einstreuen mit Salicylstreupulver, letzteres eventuell zwei Mal am Tage. Ein absolut sicheres Mittel ist 5—10 procentige Chromsäure. Doch lasse man dieses Mittel, das bei einmaligem Gebrauch wochenlang hilft, wegen seiner scharf ätzenden Wirkung stets nur durch den Arzt anwenden.

Aber um es noch einmal zu wiederholen, alle Mittel helfen nur dann etwas, wenn sie durch rationelle Fußbekleidung unterstützt werden. Der wichtigste und beste Fußarzt wird immer der Schuster bleiben!

Kleine Chronik.

— Frauenkampf gegen Junggefallen. Cascati in der Provinz Rom erfreut sich eines Junggefallenvereins. Vor einigen Tagen versammelten sich die Mitglieder, um gegen den Lurus und die Launen der Mädchen von Cascati zu protestiren; man beschloß, alle puzsichtigen Damen zu boycottiren und ungeheiratet zu lassen. Dieser Beschluß wurde gedruckt und öffentlich angeschlagen. Darauf zogen die enttäuschten Mädchen zum Clubhause ihrer Feinde, rissen die Manifeste los, drangen in die Clubräume ein und brachten den anwesenden Junggefallen durch Prügel die Grundregeln des Umgangs mit Damen bei. Die Junggefallen sollen, als sie das Haus verließen, sehr „niedergeschlagen“ gewesen sein.

— Wintertemperaturen in den Alpen. Ueber die niedrigsten Temperaturen, welche im verfloffenen Winter auf dem Gipfel des Mont-Blanc, sowie auf einigen benachbarten Bergen erreicht wurden, hat Herr S. Zanfien der Pariser Akademie eine Mittheilung gemacht. Sehr sorgfältig gearbeitete Minimum-Thermometer wurden an den zu untersuchenden Orten durch passend gewählte Lagerungsarten so angebracht, daß sie die wahre Temperatur der Luft — nicht diejenige des Bodens — so genau wie die sonst zur Bestimmung der Lufttemperatur angewandten Schleuder- oder Aspirations-Thermometer wiedergaben; die Beobachtungsorte waren der Gipfel des Mont-Blanc. Andere Thermometer wurden an denselben Stellen so angebracht, daß sie die Temperatur des Schnees in verschiedenen Tiefen erkennen ließen. Die Resultate dieser Schneetemperaturreisung sind noch nicht bekannt gegeben; über die Temperatur der freien Luft aber wurde mitgetheilt, daß auf dem Breven im Chamouni-See die niedrigste Temperatur zu -26° gefunden wurde, auf dem Buetberg: zu -33° während auf dem Mont-Blanc gar das Minimum von -43° erreicht wurde. Im Schweizer Jura wurden in diesem Winter nach den Mittheilungen des Herrn Gauthier Minima von einigen dreißig unter Null beobachtet.

— Die mechanische Kraft eines Blitzstrahls. Wie groß die mechanische Kraft eines Blitzstrahls ist, wird wieder einmal illustriert durch eine vom Professor Hoppe gemacht Mittheilung. Bei einem Gewitter in Klausthal im Garz traf ein in ein Wohnhaus einschlagender Blitz eine hölzerne Säule, in deren Kopf zwei Drahtnägeln von 4 mm Durchmesser aneinander geschmolzen wurden. Eine solche Schmelzung läßt sich durch keine Schmiedefeuer hervorrufen, sie gelingt erst, wenn ein elektrischer Strom mit einer Stromstärke von 200 Ampères und 20 000 Volt Spannung angewendet wird. Wenn man annimmt, die Wirkung des Blitzes habe eine Sekunde gedauert, so mußte der Blitzstrahl, um die genannte Schmelzung bewirken zu können, mindestens 5000 Pferdekraften entfalten; berücksichtigt man aber die weit wahrscheinlichere Annahme, der Blitz habe nur $\frac{1}{10}$ Sekunde gedauert, so kam ihm eine Stärke von 50 000 Pferdekraften zu.

— Einiges aus dem Officierleben in Afghanistan. Die Officiere der Garde und der Armee in Afghanistan werden in zwei Klassen getheilt: in Officiere, die eine ihrem Berufe entsprechende Bildung erhalten, und in solche, die es vom gemeinen Soldaten zum Officier gebracht haben. Diese beiden Officiersklassen haben miteinander, außer dem Dienste, nichts Gemeinschaftliches. Erstere verkehren nur in intelligenten Kreisen, lesen englische Zeitungen und sind Mitglieder der Militairclubs; sie tragen immer ihre Uniform, welche nach europäischer Art gemacht ist und auf welche sie sehr stolz sind. Aus ihrer Mitte werden Personen als höhere Beamte, sowohl für den Militairdienst als auch für sonstige Staatsdienste, gewählt. Die Officiere aus der zweiten Kategorie dagegen verkehren in den einfachsten Kreisen ihres Gleichen, besonders mit gemeinen Soldaten, mit denen sie zusammen Thee trinken oder sonst in den Lokalen bummeln, wobei sie sich wie ihnen gleichgestellte Personen benehmen. Außerhalb des Dienstes legen sie gewöhnlich ihre Uniform ab und ziehen ihr National-Costüm vor. Allein in Dienstsachen schwinden alle Privatverhältnisse, und es herrscht eine strenge Disciplin, welche alle diese Dinge in Vergessenheit setzt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme und liebevolle Bethheiligung bei der Bestattung unseres unvergeßlichen

ALBERT KLINGESTEIN

sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pastor Manitius für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe des theuren Verbliebenen unseren innigsten Dank.

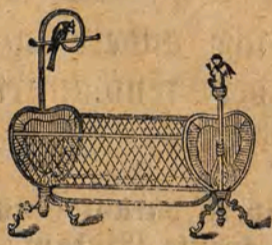
Lodz, den 19. Dezember 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen



Die besten Schlittschuhe!
Die erste Lodzer Eisenmöbel, Velociped- u. Kinderwagen-Fabrik von **Josef Weikert,**

Petrifauer-Str. Paul Kobczykstr. Nr. 93. (neu)
empfehl als praktische und billige
Weihnachts-Geschenke:
Kinder-Karren, Schlittschuhe in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen, Kinder Nähmaschinen, Puppenwagen, Puppenwagen, Kastenwagen, Schubkarren, zweiräderige Stößwagen, Spaten u. b. Rechen für Kinder, Kinder velocipede mit u. b. ohne Feder, bessere Kinder velocipede mit Gummirollen, Blumentische, Wein-Maschinen.



Englische Schlittschuhe von 70 kop. an!
Christbaumständer.

Konzertsaal.

Sonnabend, den 21. Dezember:

Zum Besten der israelitischen Handwerker-Schule (Talmud Thora)

Großes Vocal- und Instrumental-KONCERT.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets sind in den Komptoirn von Dobranicki u. Löhne, A. Goldfeder und Moritz Frenkel zu haben.

Die homöopathische Apotheke und Heilanstalt
in Warschau, Nowy Swiat Nr. 46,
empfängt Kranke von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr früh
von 7 bis 8 Uhr Abends. Preis pro Billet
5 Kop. Consultium in Anwesenheit einiger Aerzte
am Donnerstag von 12 bis 1.

Fortepian

mało używany do sprzedania
Ulica Piotrkowska dom Ballego
3 piętro m. 7.

! Offerte eine frische Sendung!

- Aale,
- Fiandern,
- Sproten
- Hücklinge,
- Vachshäringe,
- Sachs,
- Caviar,
- Pumpenrösel.

Wien- u. Delicessenhandlung
J. HARTMANN,
Petrifauerstr. Nr. 532/108.

Vom 1. Januar 1896 sind verschiedene Kellerräume

verfügb für jede Weinstadt nebst Wohnungen sowie 1 Zimmer Parterre zu vermieten. Näheres Widzewska-Strasse Nr. 420A beim Hauswirth.

Die Buchhandlung von L ZONER,

Petrifauer-Strasse Nr. 90, Haus Siegr. empfiehl:

Musterbücher

für weibliche Handarbeiten in großer Auswahl.

Albums für Kreuzstich-Stiderei
in eleganten Mappen, 32 Tafeln mit 278 Mustern.

Alphabet für die Stiderei
Buchstaben, Monogramme, Ziffern und Ornamente Album in Taschenformat von 60 Seiten.

Die Stiderei auf Netz-Canvas
2 Mappen à 20 Tafeln in Quarto-Form mit Text.
Sammlung verschiedener Handarbeiten
Album von 35 Tafeln mit 242 Mustern.

Die Stridarbeit
Mappen, enthaltend zahlreiche Strickmuster nebst ausführlichen Beschreibung derselben.

Die Hädelarbeit
Mappen mit zahlreichen Hädelmustern nebst ausführlicher Beschreibung derselben.

Vorlagen für Plattstidarbeit
Album mit 20 Tafeln in Quarto-Form.

Ausführliche illustrierte Cataloge über obige Werke werden auf Verlangen gratis verabreicht.

ADRESSEN-TAFEL.

Dr. St. Gutentag,
Kuhpocken-Impfung,
Kinderarzt,
Chef-Arzt im Kinder-Hospital in Warschau.
Petrifauer-Strasse Nr. 58.

Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwalts
Henryk Elzenberg
findet sich an der Wolaninowa-Strasse,
Haus Nr. 24 neu.

H. Neuer,

empfehl soeben eingetroffene
Herbst- u. Winter-Stoffe
für Damen- und Herren-Paletots.

Dr. Wolfowicz

aus Wehlanica,
Accoucheur und Kinderarzt,
Petrifauer-Strasse Nr. 109, vis-à-vis dem
Palais des Herrn Heugel. Empfangsstunde
von 9-11 Vorm. und von 4-6 Uhr Nachm.

Rud. Otto Klepzig,

Schmiedemalerei und Lackir-Anstalt,
Lodz,
Petrifauer-Strasse Nr. 98, Przejazd-Strasse
Nr. 2, vis-à-vis dem Meißnerhausgarten.

Bahnarzt Z. Rosenblatt,

Lodz, Petrikauerstrasse,
Haus Nr. 2. Wiener, wofür sich die Comptoirer
Lodzer befindet.
Behandlung von kranken Säuglingen, Kleinkindern, Stiefeln
in sämtlichen Säuglingen. Zahnziehen ohne Schmerzen bei
Anwesenheit von Eltern. Empfängt täglich von 8 bis
10 von 1 bis 7 Nachmittags

J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrifauer-Strasse Nr. 66,
1 Etage, im Hause Herschowitz, neben dem
Herrn Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren
Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe
an Kachas ausgeführt.

Modes M-me Gustave

empfehl Hüte, Mägen, Jabelts, Parfümerie,
in- und ausländische

Pariser Modelle u. Hüte

von G. Marczewska in Parisian.

Möbel- und Billardfabrik,

sowie Lager von
A. KLOSE,
Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 121 neu,
Haus Paul Ramisch.

Besteht seit dem Jahre 1789.
Uhren-Lager von

L. M. Lilpop

in Warschau, Senatorska 496, Ecke
Miodowa, empfiehl
Taschen, Wand- u. Tisch-Uhren
aus den ersten Fabriken.

Zahnarzt H. Pruss,

Petrifauer-Strasse Nr. 116 vis-à-vis der Apotheke des
Herrn Kraft, sowie des Paradieses. Alle Operationen
werden schmerzlos ausgeführt. Nervenkräftiger
Zähne mit Gold, Silber und Kupfer amalgam. Spezialität
ist: künstliche Zähne in Gold, Platine und Amalgam
mit Garantie für gewissenhafte Ausführung.
Für Arbeiter das Honorar ermäßigt.

MASSAŻYSTA

W. Kossobudzki,
tamże gabinet specjalnego wie-
rania męści ręciowej.
Piotrkowska Nr. 69, mieszk. 32 I. piętro,
obok hotelu Victoria.

Magazyn mód
MADAME GUSTAVE
właścielca
G. Sypniewska
powróciła z Paryża.

Machen Sie
einen Versuch
mit Caffe „Sanitas“.

Analysiert und zum Verkauf geschickt von der Kaiser-
licher Reichsanstalt für die chemische Industrie
am 12. März 1893 unter Nr. 1122.

Überall zu haben.

Dr. K. Laurenty,

Ede Zielona- und Wólczanska-Strasse,
Haus Schulz,
empfängt Vormittags von 11-1, Nachm.
von 3-5.

OD KASZLU!

karmelki szlazuje, stodoła-miodowa
i anizowo-ziolowe po 40 kop. funt,
poleca

Cukiernia J. Szmagier,

Piotrkowska 38.

Dr. med. S. GOLZ,

gewesener voluntarz Assistent an der 1. kgl.
Klinik des Herrn Prof. A. Neisser in
Breslau und früherer politischer Assi-
stent des Herrn Prof. E. Finger in
Wien, hat sich nach zweijähriger speciali-
stischer Ausbildung im Auslande, in Lodz
niedergelassen als Spezialarzt für Haut-
und Geschlechts-Krankheiten.
Konstantynowska-Str. Nr. 7, II.
Sprachstunden bis 11 Uhr Mittags u von
6-8 Uhr Ab., von 5-6 für Damen.

Hugo Suwald,
Möbel-, Polsterwaaren- und
Spiegel-Magazin,
72, Włodowa-Strasse 72,
„Alte Post“,
vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemeyer.

A. Timofiejew,
Ältester Feldscheer
Włodowa Nr. 6.

Zahn-Arzt
Zofia Schwarz-Bernstein
wohnt jetzt Petrifauerstr. 121, Haus
Ramisch.

Lekarz-Dentysta
Zofia Schwarz-Bernstein
mieszka ul. Piotrkowska Nr. 121, dom
Ramische.

Mo werden schadhafte Zähne plombirt, künstliche
Zähne mit und ohne Gummiplatte bei mäßigen Preisen
angefertigt und schlechteste Gebisse umgearbeitet?
Bei Zahnarzt **M. Kaplan,**
unter Mitwirkung eines langjährigen Assistenten Herrn
L. Böcke. Włodowa-Strasse Nr. 5 2. Etage
Front. Zähne werden schmerzlos unter Anwendung von
lokalen Anästhetikum gezogen.
Für Unbemittelte von 8-9 Uhr Morgens unent-
geltlich.

Dr. Littwin,
Spezialarzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrifauer-Strasse Nr. 59.
Empfangsstunden von 9-11 Vorm.
und 6-8 Nachmittags.

Alfred Richter,
Tapezierer und Decorateur,
Petrifauerstr. Nr. 163, Haus Nasidki,
empfiehl sich zur Ausführung sämtlicher
in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Die Besitzerin des Mode-Magazins
„Marie“,
Grüne-Strasse Nr. 5, Haus Röder,
ist aus dem Auslande zurückgekehrt u. empfiehl
eine große Auswahl von Hüten nach den neuesten
Facon. Hüte werden auch zum Umarbeiten
angenommen.

W. Kossel,
Fabrik von Herren-, Damen- und Kin-
derwäsche.
Petrifauer-Strasse 38,
Haus Tennebaum.

M. L. Aronson,
Zahnarzt,
Petrifauer, 73 gegenüber d. Konditorei Koszłowski
Heilt Krankheiten der Zähne und der
Mundhöhle, Einsetzen von künstlicher
Zähnen und Plombiren mit Gold nach den
neuesten amerikanischen Methode.

Dr. med. St. Markowski
Augenarzt,
wohnt jetzt
Benedikten-Strasse Nr. 1, (Ede
Petrifauerstr.), Haus Kreischner.

Julius Vogel,
Petrifauer-Strasse Nr. 92.
Fabrik für Webereibedarf
Webeschürze, Webegewichte, Wascherzeuge, Stief-
geschürze, Numorgeschürze, Jaquardweifen u. f. w.



Die Original Singer Nähmaschinen

sind die bewährtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt; ihre Hauptvorteile sind: Einfache Konstruktion, bei leichter Handhabung, — vielseitigste Leistungsfähigkeit, — größte Dauer. Die Original Singer Nähmaschinen sind unschätzbar für den Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind deshalb

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte dieser Maschinen; das 40jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner in allen größeren Plätzen bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie. Verkauf gegen bequeme Zahlungen. Bei Barzahlung 10% Rabatt. — Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

LODZ,
Petrikauerstr. 22.

G. NEIDLINGER
Hoflieferant.

LODZ,
Petrikauerstr. 22.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend mein großes Lager von

UNGAR-WEINEN,

ältester und neuerer Jahrgänge, sowie sämtliche andere in- und ausländische Weine, Champagner, Cognac der renommiertesten Firmen des In- und Auslandes.

hiesige und fremde ff. Liqueure, Schnäpse u. s. w. Für Echtheit und Reinheit meiner Weine leiste ich Garantie. Hochachtungsvoll

E. SZYKIER.

Hierbei mache ich das geehrte Publicum ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich vor Kurzem längere Zeit in den Hauptweingegenden Anspanns war und aus den ersten und besten Quellen größte Einkäufe gemacht habe und bin ich somit in den Stand gesetzt, meine geehrte Kundschaft mit vorzüglich reinen Weinen zu billigen Preisen zu bedienen.

Lodzzer Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 20. December 1895:

Populäre Vorstellung

zu populären und halben Preisen der Plätze. Mit verstärktem Orchester und großem Chor. In reicher Ausstattung.

Die JUDIN.

Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Morgen, Sonnabend, den 21. December 1895:

Bei ermäßigten Preisen der Plätze.

Große Opern-Novität

In reicher Ausstattung an Decorationen, Arrangements und Costümen. Zum 3. Male:

Hänsel und Gretel

Große Märchen-Oper in 3 Akten von A. Wetts. Musik von Engelbert Humperdngl.

Vorspiel zum 2. Akt: **Serenade.**

Die neuen Decorationen: „Wollentreppe“, „Himmelsleiter“, „Knecht Ruprecht“ etc. sind vom Decorationsmaler Wolde Marek angefertigt.

Samstag, den 22. December 1895:

Erste Kinder-Vorstellung der Weihnachtszeit.

Nachmittags 3 Uhr.

Für Jung und Alt! Für Groß und Klein!

Bei durchweg halben Preisen der Plätze, sowohl für Erwachsene wie für Kinder.

Zum 1. Male:

Der kleine Däumling,

Großes Weihnachts-Zaubermärchen mit Gesang in 5 Akten von C. A. Götter. Musik von W. Lind.

Abendvorstellung Anfang präcise 8 Uhr

Bei ausnahmsweise auch einmal am Sonntag ermäßigten Preisen der Plätze. Auf allgemeines Verlangen.

Die Afrikanerin

Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.

Die Direction.

Theater Arcadia.

Täglich große Vorstellung

mit neuem Programm.

Debut des Staunen erregenden Equilibristen, Balanciers und Jongleurs Herrn Waldemar Michlini.

Auftreten des Herrn Tom und M-me Hedi.

Auftreten sämtlicher neugagierter Spezialitäten.

Director: Süßmann.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Berein Lodzer Cyclisten.

Freitag, den 20. (8.) December 1895.

Concert auf der Eisbahn.

Anfang 7 Uhr Abends.

Entree 25 Kop.

Nur kurze Zeit. Concerthaus.

Im oberen Saale

Täglich

Concert der italienischen Sänger- und Tänzer-Gesellschaft

COLOMBO.

Anfang: an Wochentagen um 8 Uhr,

an Sonn- und Feiertagen um 6 Uhr Abends.

Ende bis 11 Uhr.

Logen zu 4 Personen 2 Rs Entree 50 Kop. Kinder 15 Kop.



Museum und Panoptikum von Karl Stephan,

Gasse der Dziewna und Nikolajewka-Strasse.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Großartiges Panorama, Ansichten von Städten, Landscapen und Logerestgenissen, darunter die Festlichkeiten bei Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, Seebäder auf Atlanticia u. a. m. Reichhaltige Kollektion prächtiger Wachstücher und Gruppen, darunter die hochinteressante Gruppe:

Das Alptrüden,

ebenfalls 4 Jahreszeiten, ein 16 Fuß langes Riesentafelbild u. a. m.

Die anatomische Abtheilung enthält einige hundert kunstvoller Präparate und Figuren und ist freitags speciell für Damen geöffnet.

Entree 20 Kop. — Kinder und Soldaten die Hälfte. — Entree in die anatomische Abtheilung 10 Kop.

Karl Stephan.

Telephon-Anschluß.

Anlässlich der bevorstehenden Feiertage empfehle frischen Anstich von

Prima Beckbier

sowie meine anderen Bierarten:

**Pilsner,
Salvator,
Bairisch und
Wachholder**

sämmtlich in Flaschen und Gebinden.

Oscar Maczewski, Zgierz.

Dampfabrick.

Telephon-Anschluß.

Fil. d. Berl. Panorama
Promenadenstr. 1 Haus Pinkus.
6. Reife
Norwegen I Cyclus.

Chirurgische und ophthalmologische
Privatklinik von **Dr. Solman**,
Warschan, Alja Szucha Nr. 9.
Separatzimmer mit ärztlicher Behandlung
von 2 bis 4 Rubel täglich. (20-19)

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern und Küche im Parterre des Hauses **Nawrotstraße Nr. 34.** Näheres beim Hauswirth.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Corridor und zwei Eingängen ist allen dazu gehörigen Räumlichkeiten versehen. 1. Januar zu vermieten.

Kamienna-Strasse Nr. 7. Näheres zu erfragen bei dem Wirth, Dziewna 34.

Bgierzerstraße Nr. 53

(Nabozyci) ein Laden, für Fleischerei geeignet, mit angeschlossenem Zimmer und dazu gehöriger Werkstätte, sowie ein einzelnes Zimmer vom 1. Januar 1896 zu vermieten.

Lipowastr. No. 47/11

(zwischen der Ziegel- und Grünen-Strasse bei W. Kossel. Verschiedene Wohnungen und einzelne Zimmer.

St. Annastraße Nr. 11

Zwei Wohnungen in der Bell-Strasse bestehend aus zwei Zimmern und Küche, nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, oder auch im Ganzen per 1. Januar 1896 zu vermieten.

Eine Stallung u. Wagenremise

in der Kamienna-Strasse Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

Petrikauerstraße Nr. 22

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, geeignet für ein Geschäftslokal oder Privatwohnung vom 1. Januar zu vermieten. Näheres Petrikauerstr. Nr. 22, Wohnung 12, von 9-12 Uhr Mittags.

2 Laden

nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten (Laden geeignet zum Schanklokal) sind verschiedene Wohnungen wie 1 Zimmer mit Küche und mehrere Zimmer Küche sind per 1. April 1896 zu vermieten. Mischstraße gegenüber W. Fabrik. Zu erfragen Wolgaststr. 817/79 Haus Effinger bei R. K. manna, Wohnung Nr. 16.

Rechnungs-Stand

der Handelsbank in Lodz per 30. November 1895.

ACTIVA.				PASSIVA.				
Rubel und Kopeken.				Rubel und Kopeken.				
1	Cassa, Baarbestand in Creditbilletts und Münze		140,738	52	1	Anlage-Kapital volleingezahlt	2,500,000	—
2	Discountirte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften:				2	Reservefonds	836,000	—
	a) per Lodz	R 3,774,329.29			3	Extra-Reserve	30,000	—
	b) " Warschau	251,978.11			4	Gewinn-Vortrag	12,986	59
	c) " auswärtige Plätze	810,130.96	4,836,438	36	5	Unbelebene Dividende pro 1893	30.—	—
3	Eigene Effecten.					" 1894	210.—	240
	a) Staatspapiere		15,653	30	6	Giro-Conto:		
	b) staatlich nicht garantirte:					a) mit sofortiger Kündigung	R. 319,346.80	
	1. Pfandbriefe		50,437	68		b) mit 7-tägiger Kündigung	" 368,116.60	677,463
	2. Antheile		3,907	12	7	Capital-Einlagen:		
						a) auf bestim. Termine	R. 579,950.50	
	Effecten des Reservefonds:					b) ohne Termine	" 29,496.42	609,446
	Staatspapiere und staatlich garantirte Effecten				8	Correspondenten:		
			835,422	06		a) Conto loro:		
4	Correspondenten:					1) Verfügbare Beträge	R. 3,187,740.53	
	a) Conto loro:					2) Wechsel zum Incasso	" 20,969.—	3,298,709
	1. Credite gesichert durch:					b) Conto nostro:		
	a) Staatspapiere	R. 33,525.93				Guthaben derselben		642,023
	b) Pfandbriefe u. Actien	6,046.40			9	Zinsen, Provision und Commission:		
	c) Wechsel m. 2 Unterschriften	1,364,427.08				benoben	R. 535,262.92	
	2. Verfügbare Beträge	822,264.11	2,226,263	51		bezahlt	" 120,838.88	414,424
	b) Conto nostro:				10	Transitorische Beträge		131,725
	Verfügbare Beträge		442,098	87				9,248,020
6	Devisen-Conto							180,308
			8,053	05				3,616,236
7	Bankgebäude		60,000	—				87
8	Protestirte Wechsel		1,330	23				
9	Mobilien- und Einrichtungs-Conto		11,362	87				
10	Transitorische Beträge		539,458	63				
11	Handlungs-Unkosten		76,486	74				
12	Rückzuerstattende Kosten		369	17				
			9,248,020	12				

„ZLOTY UL“

englische Bonbon- und Pfefferkuchen-Fabrik
Warschau, Nowy Swiat Nr. 7,

empfehl dem geehrten Publikum seine Fabrikate für Weihnachten in großer Auswahl. Zu haben in allen größeren Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel

empfehlen wir:

Bisitenkarten

in feiner Ausführung auf eleganten ausländischen Cartons (viele Neuheiten),

Gratulationskarten

mit und ohne Namen-Ausdruck in verschiedenen Gattungen.

Wir bitten der pünktlichen Lieferung wegen um rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen.

L. ZONER,

Graphische Etablissements,

Dzielna-Strasse Nr. 13.

Petrikauer-Strasse Nr. 90.

F. Gleweke

Wein, Spirituosen und Flaschenbier-Depot,

Promenadenstr. Nr. 32 Haus Frischmann. Durchgang von Petrikauer-Strasse Nr. 81.

empfehl dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Feteragen; seine Niederlage als beste und billigste

Einkaufsquelle für Alle Sorten russische Weine (garantirt reine Naturweine):

En gros Lager, aller Biere, abgelagerten Original Cognac,

Fine Champagne Nastique, & Bigourdan Bordeaux,

(Für Original Cognac billigste und beste Einkaufsquelle im Königreich Polen)

Original Champagner der ersten französischen Häuser,

Bordeauxweine, Burgunderweine, Rhein- und Moselweine,

Ungarweine in großer Auswahl,

Rum, Ananas u. Arrac de Goa, Original Liqueur, „KO-HI-NOR“

(neueste Marke) Fine Champagne.

Größte Auswahl, Nigaeer Schnäpse, Alter Rigaer Kornbrantwein

Wodka gereinigt in allen Sorten.

Flaschenbiere durch flüssige Kohlensäure gefüllt, in unübertroffener Qualität täglich durch meine Fuhrer franco ins Haus.

F. Gleweke.

Was schenke ich zu Weihnachten?

Zierliche Bambus-Möbel, reizende Japan-Waaren

M. STANKIEWICZ

in Warschau, Trembackstr. 6, Filiale: Marszalkowska 125.

Denklichst größte Auswahl von Gegenständen von 5 Kop. aufwärts, zu billigen Preisen — Steter Eingang von Neuheiten.

Auf der Waisauer Metallwaaren-Ausstellung im Jahre 1895 mit der Medaille prämiert.

ALEXANDER ORACZEWSKI, Juwelier,

Magazin und Fabrik für Gold, Silber- und Brillant-Erzeugnisse

in Warschau, Nowy Swiat Nr. 29 (Ecke Gmitzka),

befitzt auf Lager eine große Auswahl von Gold- und Silber-Bijouterie,

Ringe reicher Fagon mit Brillanten u. echten Edelsteinen, zu mäßigen Preisen.

Ein Paar Trauringe von 6 Rs. an. Das Magazin führt Gold u. Silber an

und tauscht auch auf neue Sachen um, übernimmt Bestellungen, Reparaturen, Vergoldungen und Versilberungen zu mäßigen Preisen an. Neueste Bedienung garantiert.

Eine leistungsfähige deutsche Petroleum-Motorenfabrik sucht für den hiesigen Platz einen erf. henen, möglichst technisch gebildeten, energischen

Vertreter.

Besitzer einer Reparaturwerkstätte oder Maschinenfabrik werden bevorzugt Offerten werden unter „Motorenfabrik“ durch die Exped. des Lodzer Tageblatt erbeten.

Sobald erscheint:

100000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	16500 Seiten Text.
Brockhaus		
Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
9500 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten, 130 Chromos.	980 Tafeln.

Zu beziehen durch:

L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 90.



Niederlage

v. Fortepiano's, Pianino's u. Melodifons

A. ROBOWSKI,

Lodz, Ewangelicka-Strasse Nr. 5,

empfehlte Instrumente bestrenomirtester in- u. ausländischer Fabriken

Bechstein, Blüthner, Becker, Schröder u. s. w.

„J. KERNTOPF & SOHN“

Allein-Verkauf von Instrumenten der Firma in Warschau.

Ein reich assortirtes Lager

ihrer Fabrikate von Spirituosen als:

Oczyszczona (dreifach gereinigt), Cognac's, Rum's, Crème's und alle Sorten von besten süßen Schnäpsen, auch einen großen Vorrath in verschiedenen alten Ungarweinen, Rheinweinen, Rothweinen und Armerweinen, als auch abgelagerten Porter „Imperial Stout“ Firma Barclay Perkins & Co. stets auf Lager

empfehlte die

Dampf-Destillation und Weinhandlung von

Ferd. Meyer's Erben

Neuer Ring Nr. 6.

Feinste Qualität Dezember-

Caviar

ist soeben eingetroffen.

Außerdem empfehle ich mein Lager in Weinen, Spirituosen und Delikatessen zu den bevorstehenden Feiertagen in bekannter Güte.

J. Hartmann,
Petrikauerstr. Nr. 532/108.

„Kuryer Codzienny“.

PISMO ILLUSTROWANE NAJTANSZE Z POLSKICH.
Wychodzi codziennie.

Od Nowego Roku 1896 w Kuryerze Codziennym rozpoczyna Boleslaw Prus swoje „Wrazenia z podrózy“

Warunki prenumeraty na prowincyi:
miesięcznie 75 kop., kwartalnie rs 2 25, półrocznie 4 40, rocznie rs 9

W razie potrzeby dodatki nadzwyczajne.
Powieści najpoczytniejszych Autorów polskich i obcych.

Agentura Kuryera Codziennego w Lodzi ulica Piotrkowska Nr. 46.
Telefon Nr. 317

Przyjmuje prenumeratę miesięcznie 50 kop. (za odnośnienie do domu 10 kop.), kwartalnie rs. 1.50 (za odnośnienie do domu 30 kop.), rocznie rs. 7.20 z odnośnieniem do domu

Eine große Auswahl in

Pfefferkuchen

aus reinem Honig und Christbaumbehang empfiehlt die Conditorei

F. ULLRICH,

Petrikauerstr. Nr. 142. vor der Ewangelicka.

Bestellungen für das bevorstehenden Weihnachtsfest in Blechluchen, Nusskuchen, Mohr-, Mandeln-, Nuss-, Pistazien-, Frucht- und Butterkugeln, Torten etc. werden bestens effectuirt.

Den Herrn Spielern empfehle ich mein neues Pirambentilla.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Das Colonialwaaren-Geschäft

H. MÄDER,

Konstantin-Strasse Nr. 37 neu

empfehlte zu den bevorstehenden Feiertagen

PFEFFERKUCHEN

von Rudolf Bohl in Moclauel.

Eleme. Neap. und Wallnüsse. Amerik. Apfelsolten, Dvorto Birnen, la. franz., ungarische und bessarab. Pflaumen. St. Petersburger Matwe'ode und Bisquits, Sardinen in Del und Tomaten-Sauce.

Slawuski u. Cibils Fleisch-Extract.

Weizenmehl 1/0, 2/0 und 3/0 in Originalballen und ausgewogen. Ferner: Aug. Pflaumenmus, gesottene 1895er Preiselbeeren, Pfeffergurken, Pomidoren und Mai-Backbutter 2c. 2c.

Der Krieg zwischen China und Japan

8 Abl. mit Karte, 8 Abl. mit Karte.



hat eine der größten Schwere der Uhren-Fabriken durch Annullirung einer immensen Bestellung der neu erfindenden Passpartout Gesen-Goldin-Herren- und Damen-Uhren in die schredlichste Verlegenheit gebracht. Um nicht in Zahlungsstodung zu gerathen und um sich vor Bankrot zu schutzen, ist das unterzeichnete Exporthaus beauftragt worden, diese Uhren zu maassiger Schleuderpreisen zu verkaufen.

Die beste Uhr der Welt Original Schweizer

Passpartout Goldin-Remontoir-Uhr mit feinstem Nickel Werk, mit Doppelmantel nebst einer schweren Goldin-Panzer-Uhr-Kette in hochlegantem Etui nur 8 Rubel pr. St. (früher 30 Rubel.)

Goldin-Damen-Remontoir-Uhr, feinstes Werk Savonette (Doppelmantel) nebst einer hochfeinen Goldin-Victoria-Kette sammt Etui nur 9 Rubel pr. St. (früher 35 Rubel.)

Diese auf die Secunde regulirende Uhren sind vermöge ihrer Prachtvollhaltung von den echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute kaum zu unterscheiden. Die prachtvoll eiselirten Gehäuse behalten stets ihre Goldfarbe und wird für den guten Gang eine 3 jährige Garantie geleistet.

Aufträge übernimmt nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages Das Uhren-Exporthaus Josef Nelken, Berlin, Kinigstr. 111 wenn die Uhr nicht convenirt, wird bei umgehender Rücksendung das Geld sofort zurückgeschickt.

Wohnung gesucht

per 1. Juli 1896

bestehend aus: 8 Bimmern mit allen Bequemlichkeiten, 3 Bimmer für's Comptoir nebst Remise, Stall, und Lager. Offerten erbitte an die Exped. d. Blt. sub. E. K. 10.

WARSAWA.



Patentirte H Stollen

in allen Größen vorrätzig bei

J. MONITZ,

Hauptgeschäft & Filiale.

Дозволено Цензурою.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Die interessanteste deutsche Unterhaltungs-Zeitschrift ist die



Alle 8 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 2 Mark.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 35 Pfennig.

Romane und Novellen der beliebtesten deutschen Autoren.

Abonnements werden in der Buchhandlung von L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90 entgegengenommen. Probehefte auf Verlangen zu Diensten.

Als passendes Weihnachtsgeschenk Kanarienvögel

feinste Hobtroller empfiehlt

A. Heilscher,

Hotel Rom vis-a-vis Gymnasium

Niłowajewskaja-Strasse Nr. 59.

Die Restauration

Poludniowa-Strasse Nr. 7 ist vom 1. Januar 1896 zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft Sachdnia-Strasse Nr. 52, Wohnung Nr. 4.

Die Heilanstalt

von

Dr. Z. DMOCHOWSKI

für Hals-, Rebllopf- und Kassenkrank.

Warschau, Bracka-Strasse Nro. 19.

Zur täglich von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr eröffaeten Ambulatorium für eine Consultation 30 Kop.

Zimmer: für kranke Kranke.

Kutscher

verheiratet, bald gesucht. Wulczanska-Strasse 862, neu 195.

Umzüge

(103)

mit Federrollwagen und zuverlässigen Leuten übernimmt

Michael Lentz,

Widzewska 71, vis-a-vis Leschick's Kohlenplatz.

Das seit 20 Jahren bestehende

Möbel-Magazin und Tapezier-Atelier von

ZALESKI & CO.,

Warschau, Marszalkowska 137,

empfehlte

eine große Auswahl Möbel neuester Facos von den einfachsten bis zu den feinsten.

Mäßige, aber feste Preise. (15-6)